Realpolitiker mit Weitsicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369725

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NACHRUF AUF WALTER KÖNIG

Realpolitiker mit Weitsicht

Als enger Mitarbeiter von Walter König habe ich dessen Tätigkeit als Direktor des ehemaligen Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) aus nächster Nähe miterlebt. Als Bauingenieur leitete ich unter ihm die Entwicklung des baulichen Zivilschutzes in der Schweiz.

Als Walter König 1965 vom Bundesrat in sein neues Amt berufen wurde, hatte er – wie er mir oft gestand – keine Ahnung von den Problemen, die ihn da erwarteten. Die neuen Zivilschutzgesetze, welche er noch als Nationalrat mitgestaltet hatte, waren zwar in Kraft, das neugeschaffene BZS befand sich aber bereits in vielfachen Schwierigkeiten und unter grossem Erwartungsdruck. Man stand damals ja mitten im Kalten Krieg. Die Bedrohung durch die gewaltigen Atomwaffenarsenale beider Seiten waren vielen Bürgern unseres Landes ein Albtraum, die Frage nach einem wirksamen Schutz der Zivilbevölkerung beschäftigte die Menschen und die verantwortlichen Behörden. Der Bundesrat beauftragte deshalb den neuen Bundesamtsdirektor damit, eine Konzeption für den Zivilschutz zu schaffen, welche der neuen, unheimlichen und weitgehend unbekannten Bedrohung Rechnung tragen sollte.

Hier zeigte sich, dass der Bundesrat in der Person von Walter König den richtigen Mann zur richtigen Zeit und am richtigen Ort gewählt hatte. Ausgestattet mit der Erfahrung des alten Luftschutzes erfasste er sofort, dass mit den damaligen Methoden der neuen Bedrohung nicht begegnet werden konnte. Unter seiner Leitung und vor allem unter dem Flankenschutz des erfahrenen Politikers König bildete sich eine kleine Arbeitsgruppe, die das grosse Werk in Angriff nahm. Der grosse Mann mit den silberweissen Haaren sorgte derweilen unter anderem dafür, dass das magere Budget der Studienkommission – das insgesamt nur wenige Prozente der Kosten eines modernen Kampfjets umfasste – für einige weitere Jahre gewährt wurde. So entstand im Laufe von nur drei Jahren das Gerüst einer modernen Konzeption des Zivilschutzes, welches dann von Bundesrat und Parlament gutgeheissen wurde.

Walter König erkannte bald auch die Wichtigkeit des internationalen Gedankenaustausches. Als entschiedener Gegner jeglicher Geheimhaltungspolitik auf dem Gebiet des Bevölkerungsschutzes förderte er den Gedankenaustausch und die technische Zusammenarbeit mit Ländern wie Schweden, Finnland und Israel, aber auch mit Frankreich und den USA und setzte so zahlreiche Synergien frei.

Es war Walter König vergönnt, die Erfüllung des ihm erteilten Auftrags zu erleben. Auch in späteren Jahren, nach seiner Pensionierung, galt seine Hauptsorge der Erhaltung und ständigen Modernisierung des von ihm massgeblich gestalteten Werkes. Er war stets vom Gedanken erfüllt, dass unser kleines Land alles in seiner Kraft Stehende tun müsse, um die Anwendung und Verbreitung der furchtbaren Massenvernichtungswaffen zu verhindern. Gleichzeitig war Walter König als Realpolitiker davon überzeugt, dass das Land für den nicht auszuschliessenden Ernstfall eines optimalen Schutzes für die Zivilbevölkerung bedürfe.

Fritz Sager, a. Vizedirektor BZS

AUFMERKSAMER FREUND UND ZIELSTREBIGE PERSÖNLICHKEIT

Walter König

Eine grosse Trauergemeinde hat am 8. Juli von Walter König, dem Pionier beim Aufbau der ersten Massnahmen für den Bevölkerungsschutz während des Zweiten Weltkrieges in der Stadt Biel, Abschied genommen. Neben den einfühlenden Worten des Pfarrers hat ebenso Stadtpräsident Hans Stöckli Leben und Wirken des im 96. Lebensjahr Verstorbenen sehr prägnant und ehrend gewürdigt.

Walter König war nicht nur neben all seinen Aufgaben in Politik und als Verantwortlicher im Bereich der öffentlichen Sicherheit der Stadt Biel und später als Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz von 1965 bis 1974 erfolgreich, kompetent und führungsstark, sondern schon beim Aufbau des damaligen Bevölkerungsschutzes bzw. Blauen Luftschutzes von 1939 bis 1956 in seiner Gemeinde.

Mit seiner Zielstrebigkeit, mit seiner Persönlichkeit und seiner grossen inneren Überzeugung, dass gerade dem Aufbau eines wirksamen Schutzes für die Bevölkerung angesichts der enormen Entwicklung der Waffentechnologie seit dem Ersten Weltkrieg grösste Wichtigkeit zukommt, war er ein Mann der Tat, der umsetzte, was er in die Hand nahm, dessen Leistung und Wirken von uns noch heute grösste Achtung und Respekt verlangen.

Mit seiner 1965 erfolgten Wahl zum Direktor des neuen Bundesamtes für Zivilschutz war er die prädestinierte Persönlichkeit, die mit ihrer Erfahrung, ihren politischen Beziehungen über alle Fraktionsgrenzen hinweg mit der schon frühen Durchsetzung aller baulichen Massnahmen die Grundlage zum heutigen Stand des Bevölkerungsschutzes geschaffen hat.

Für mich als Ortschef war er bei der Neuorganisation des Zivilschutzes in der Stadt Biel Anfang der Siebzigerjahre ein aufmerksamer und väterlicher Freund, der mit Genugtuung den weiteren Aufbau mitverfolgte. Bei vielen unserer Rapporte und Demonstrationen war er als Gast dabei und unterstützte auch mit vollen Kräften die Gründung des Regionalen Zivilschutzverbandes Biel-Seeland. Der Zivilschutzverband wird ihm über alle Zeit hinaus ein grosses ehrendes Andenken bewahren.

Franz Reist, a. Ortschef von Biel

Walter König (vorne), mit seinem Nachfolger im BZS, Hans Mumenthaler (ganz rechts), während eines Empfangs.

Pionier und Promotor

Mit Walter König ist am 4. Juli dieses Jahres nicht nur ein Zivilschutzpionier verstorben, sondern auch eine an der Tätigkeit und am Erfolg des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz (wie der heutige SZSV damals hiess) immer sehr interessierte Persönlichkeit.

Unter der Ägide von Direktor König im Bundesamt für Zivilschutz (1965–1974) wurde die Zusammenarbeit zwischen seinem 1963 gegründeten Amt und unserem gut acht Jahre älteren Verband stark intensiviert. Für die Aktivitäten des Zivilschutzverbandes war Walter König ein wertvoller Promotor, dem insbesondere die Zivilschutz-Zeitschrift und die weiterbildenden Veranstaltungen des Verbandes ein grosses Anliegen waren. Der Schweizerische Zivilschutzverband bewahrt Walter König ein dankbares Andenken.

Hans Jürg Münger, Zentralsekretär